

Wien 31 Oct 1880

Das hör ich freilich gern. Ich predige da heuchlerisch, du gehst mir gleich mit dem guten Beispiel vor, so daß ich nur eilig versprechen muss, es bald zu befolgen.

Dies möge also gut ausgehen. Ich will einstweilen von etwas anderem sprechen, was mich jetzt gerade beschäftigt und aus dem du sehen wirst, daß ich auch zu jenen religionsstiftern u. dgl. gehöre.

Die meisten menschen sind so glücklich angelegt ohne viel gekühten das, was hier auf der Erde gepflogenheit ist, zu tun. Es gibt aber manche (besonders zu gewissenzeiten) die davon nicht recht den grund wünschen wollen und können, der zweifel die sorge die frucht, die ungewinnhaft, das mittelst mit sich und andern läßt sie nicht zum handeln, genießen, zum gleichgewicht kommen, sie suchen, fragen, fluchen, ergeben sich dem tanzel, werden sozialdemokraten, promethense und schließlich verrückt. Die poesie unseres Jahrhunderts geht in diesem streben ~~zu~~ fest auf. Es ist der geist der romantik (Faust, Schlegel, Novalis, Hölderlin, auch Musset, Hugo)

Es hat mich seit je beunruhigt. Ich bin uns deshalb durch die Sozialdemokratie durchgegangen.

Als ich nach Italien ging, wo ich vor dem endlichen Ergreifen meines erwarteten Studienfaches noch einmal aufatmen und mich besinnen wollte, kaufte ich mir in Florenz den 'Catechismus ex decreto concilii Tridentini' und las ihn dazuliegender vom Buchbinder mit weißem Schreibpapier durchschneiden. Ich wollte auf diesen Blättern dem dogmatischen unverständlichen unbefriedigenden aus einer der scholastik hervorgegangenen römischen Katechismus einen eigenen gegenüberstellen für meinen Gebrauch, je meine Befriedigung nach meinen Bedürfnissen und nach meiner Fassungskraft. Es sollte nichts Gedrehtes, Mythisches, Verstecktes, Ausweichendes, nichts Ungehörliches Grausenhaftes, Schreckliches darin sein. Meine Voraussetzung war, dass jeder Gegenstand, worüber der menschliche Verstand eine Frage aufwerfen könnte, auch nicht seiner Herrschaft entzogen sei. Das unheilbare Leiden des Lebens, die Ungültigkeit des Willens fühlte ich wohl tief, so dass ich in meiner Trübsalzeit mir die Stonenpfege angewante ('O wär ich nie geboren') und ('O wähl

ein Schuck und wider Altes bin ich'. Aber dabei  
fiel ich doch die Einsicht darüber, das irdeliegende  
Nicht als etwas unendlich, shabenes, adeligen  
shönes, göttliches. Und ich glaubte berechtigt  
zu sein, dies für das wesentliche halten zu  
dürfen, das unzulängliche, irdel für d'un-  
wesentliches. Ich hab aber die weinen blätter  
nicht ausgefüllt. damals hatte ich auch an  
keine Remerzien gedacht. als aber ein  
zufälliges begebnis mich weinen leste, da er-  
griff ich gleich die gelegenheit meine da  
religiösen anbahnungen zu freieren, da we aus den  
rinneren gedichten zu ersehen ist. als mich  
später die folgen dieses begebnisses vor drückten,  
legte ich mir alle möglichen bösen fragen in  
versen vor, um darin eine gewisse be-  
wegung findend. für weisse entzählne  
die der tag forderte, machte ich allerlei  
reiz- und heilmittel. Ich hatte mir schon  
früher zu welchem zweck mit gutem erfolg  
das 'morituro Delli!' zugerufen.  
nun stellte ich mir mein leben unter dem  
bild eines fertigen ~~romans~~ und gedruckten  
romans vor, den ich durchzulesen hätte  
seite auf seite; wo man auch oft für  
den helden von mitleid und furcht



ergriffen wird bis zum Gefühl des stärksten unbehagens, wo wir aber jeden Augenblick uns selbst aus der Leidenschaft erwecken können mit der Betrachtung. Es ist ja nur ein Roman, und du bist immer spiel. hab keine angst, es ~~mitte~~ das Land dich andacht vom Mitleid beunruhigen, denn nicht zu ret, denn dies allein war der zweck des dichters, als es die geübteren anlegte, es sollte dich ergriffen, und du selbst wolltest ergriffen werden, als du das buch in die hand nimmst. deine angst ist aber auch unnöthig, das ganze ist schon fertig und liegt ja gedoncht vor dir, du kannst nicht mehr helfen, warnen, wie du jetzt beim lesen im augenblick der bewegung wirklich glaubst. du kannst nur das blatt umschlagen und sehen, was auf dem nächsten steht. Wenn du beim letzten wört angelangt sein und das kunstwerk überdacht übersehen wirst, ja wenn du schon jetzt im stande bist die künstlichen abrichten des verfassers zu ahnen, so wird jede schwere von dir genommen sein, und du wirst die erhabenheit der lehren gerne und mit um so höherem genuss wieder überdenken, ja wieder lesen.

Z. J. N. 180.950

ich hatte dies bild für Treffend, es entspricht dem wirklichen Verhalten in den wichtigsten dinge und es ist auch nützlich, wenn geteilt hat es mir viel gekostet und mir manches erträglich gemacht, das nicht leicht erträglich war. Aber es ist nur ein bild und kein schönes, geschmackvolles bild.

Die welt ist kein roman, auch keine komödie (obwol das schon besser wäre) und es gefällt mir auch nicht, sie damit zu vergleichen auch lehrt diese theorie nur zu dulden nicht zu handeln. Darum hatte ich die letzte verbesserung angebracht, sie mir das leben als einen wust zu erlebenden durch das leben zu schreibenden <sup>roman</sup> vorzustellen. daraus hätte der antrieb kommen sollen, das, was mir sonst fuhrte einflöte, sogar anzunehmen. an die stelle der willenlosen, ergebenen neugierde, wäre eine abenteurer sucht getreten. damit ist wol die würde der willens freiheit gewahrt aber nicht die würde der vorstellung. trotzdem hatte ich immerfort gedichtet ich wollte mir meine religions bicher selber allmätig verfassen. ~~es~~ psalmen für das gängstigte gemit. eine liturgie für eine unsichtbare kirche, ein kanonisches

Es, das die Gesamte Weltordnung  
richtbar machen sollte, Tragödien, die auch  
als religiöse Übungen durch die stärkste  
Erregung von Furcht und Mitleid von Furcht  
und Mitleid den Hörer ~~zu~~ befehlen sollten.  
Ein halbwegs gelungenes Vermeid sind die  
Episteln, weniger die Evangelien. Als 2. diesem  
hinnist der Adam aufzufassen. Daraus  
ist alles so willkürlich aus, aber ich bin von  
allem fest überzeugt, dass es was ist und  
weil es mir hilft und nützt so mag es wil-  
leucht auch einem andern nützen.  
In Griechenland endlich habe ich die Wohlthier  
aufs ärmste steigen lassen (die alten  
haben mich gelebt) und als mir dann  
mein Amerikaner (von dem ich's wohl schon  
erzählt hab) aus Trübingen einen sehr verzweifelte  
Brief schreibt, hab ich ihm mit einer  
positiven Epistel geantwortet, die ihm  
zum Trost meine neueste Weltanschauung  
vorhalten sollte; und das ist jetzt meine  
religion, die ich nur ausserwählten Einzel-  
wichtigen mittheile, und von der ich zu fordern  
bin, dass ich sie nur selber glauben kann  
und die vielleicht der nicht braucht, dem

eine andere genügt. Der Kern davon ist,  
das wir die Götter sind und die Welt unser  
Turnierplatz.

Kennst du das Coquet-Spiel? Ich hab's in  
man's Wort täglich gespielt und mich dabei oft  
aufgeregt und beinahe chassé viel philosophisch  
gebraucht, mich diese Aufregung zu befeuern als  
anderer, wo es an Leben und Ehre gieng.

Aber ich will nicht mehr weiter schreiben. Du  
hast so ja selber das rechte. Deine Leben-  
wanderung ist ganz richtig. ~~Das~~ und das  
andere auch, aber es muss ganz im materia-  
listisch genommen werden. Das vergängliche ist  
das gleichnis, das ~~unzulänglich~~ himmlische wirklich.  
Wenn wir hier unten unser Kampfspiel, den  
letzten gang beendigt haben werden so werden wir  
im himmel uns fragen, ob wir's noch einmal  
versuchen wollen. Unser woch die wahl sein  
und wir werden es vielleicht vorziehen bei den  
Ambrosia trinken sitzen zu bleiben, vielleicht  
werden wir uns einen andern Spielplatz aus-  
spähen. Aber das eine ist gewiss, wir  
werden nie etwas anderes wie glücklicher  
sein als jetzt. Wir sind, es gibt keine  
grade der realität.  
auch werden wir nie mehr wissen. es gibt

Keine höhere Weisheit als die, dass wir da sind.

Auch auf der Erde haben wir nichts zu schaffen,  
keine Mission, nichts zu erstreben, es ist un-  
denkbar dass es im Wesen anders werden  
könnte. und das Wesen ist, dass wir aus freiem  
Willen wie olympische Wettkämpfer mit ein-  
ander ringen. Es gibt drei Klassen von Men-  
schen, solche, deren Aufmerksamkeit ganz auf das  
Spiel gelenkt ist, das sind die rechten. solche  
die es reut, die nicht mehr mit tun wollen  
und dann Skandal machen  
(Romantiker) das sind die schlechtesten  
und endlich solche die es wol reut, die sich  
aber schliesslich mit guter Miene darin ergeben,  
die sind immerhin anständig. dazu gehör ich.

Gleichlich bin ich darum nicht geworden, aber  
doch frei von Furcht und Mitleid,  
und wenn mir eine Fee drei Wünsche frei-  
stellt, so werde ich keinen tun. denn wenn  
ich nur hätte selber wollen, so wäre ich als  
König geboren worden; — es sind aber nur  
wenige, die sich das wünschen, wie man  
sicht. Weil ich schon alles habe, bin ich

zufrieden — denn ~~ich~~ nichts vermag zu stillen  
die unersättlichkeit des gierigen wobers.

Grüsse von frucht Schanberg Grasberge Goldmark  
und deinem Richard